

Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

Modul 2: Die goldene Regel des Investierens und wie du sie umsetzt

Lektion 11: Einflussfaktoren auf die Rendite



Auf die Rendite haben verschiedene Faktoren einen Einfluss:

- Wahl der Anlageklasse
- Laufzeit der Geldanlage
- Subjektive Risikoneigung

Wahl der Anlageklasse

Einer der entscheidenden Einflussfaktoren auf die Rendite einer Geldanlage ist die Wahl der Anlageklasse.

Rufen wir uns die banküblichen Anlageklassen noch einmal ins Gedächtnis:

- Anleihen
- Aktien

- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt.

Im historischen Vergleich haben sich Aktien als die Anlageklasse mit der höchsten Rendite erwiesen.

In jüngerer Zeit haben auch die Preissteigerungen bei Immobilien für Schlagzeilen gesorgt:

Jedoch ist hier Vorsicht angebracht:

Nicht wenige Experten sprechen bereits von einer Immobilienblase, die demnächst platzen könnte und in deren Folge die Preise für Immobilien auch wieder fallen würden.

Rohstoffe sind stets eine gute Beimischung fürs Depot, weil Rohstoffe nur eine geringe Korrelation mit anderen Anlageklassen aufweisen.

Doch auf Währungen zu spekulieren ist für den Durchschnittsanleger nicht empfehlenswert, da viele Faktoren Einfluss auf das Verhältnis zweier Währungen haben. Das ist eher etwas für Zocker.

Und der Geldmarkt stellt eher die sichere Komponente eines Portfolios dar, da es hier um Staatsanleihen mit kurzen Restlaufzeiten geht, die – beste Bonität vorausgesetzt - keinem nennenswerten Risiko ausgesetzt sind.

Dafür gibt es auch kaum mehr Zinsen als aufs Tagesgeld.

Dabei eignen sich Tages- und Festgeld gut, um kostengünstig auf Geldmarktniveau anzulegen.

Laufzeit der Geldanlage

Normalerweise ist der Zinssatz für eine langfristige Geldanlage höher als für nur kurzfristig angelegtes Geld.

So gibt es beispielsweise für 10-jährige Staatsanleihen höhere Zinsen als für kurzfristige mit einer Restlaufzeit von eineinhalb Jahren.

Und wenn ich einen längeren Zeithorizont bei meinen Investments verfolge, kann ich auch risikoreichere Investments vornehmen, wie zum Beispiel in Aktien.

An den Weltbörsen kann es jederzeit zu einem Einbruch der Kurse kommen. Deshalb sollten Anleger einen Zeithorizont ab ca. 7 Jahren aufwärts verfolgen, wenn sie in Aktien investieren wollen.

Mit zunehmender Laufzeit relativiert sich nämlich das Risiko.

Und wenn es zu einem Crash kommt, dann solltest du auf keinen Fall verkaufen, sondern eher zukaufen und sonst einfach abwarten, bis die Kurse wieder steigen.

Denn die Börsen dieser Welt haben sich bisher noch von jedem Crash wieder erholt.

Doch daraus folgt eine wichtige Regel fürs Investieren:

Investiere nur Geld in Aktien, dass du mittel- bis langfristig nicht benötigst.

Deine subjektive Risikoneigung

Einfluss auf die Rendite deiner Geldanlagen hat aber vor allem deine persönliche Einstellung zum Risiko.

Bist du ein sicherheitsorientierter Anleger, der nachts nicht ruhig schlafen kann, wenn er Wertpapiere besitzt, die auch im Kurs fallen können?

Oder bist du bereit, ein gewisses Risiko zu tragen?

Sollen sich evtl. Sicherheit und Risiko die Waage halten?

Dann bist du wahrscheinlich eher ein ausgewogener Anlegertyp, der ein gewisses Maß an Risiko einzugehen bereit ist.

Und wenn du bewusst ins Risiko gehst und die Chancen der Weltbörsen nutzen möchtest, dann bist du eindeutig ein wachstumsorientierter Anleger, der auch gut schlafen kann, wenn die Kurse einmal fallen.

Letztlich kommt es auf deine Risikotragekapazität an.

Wieviel Risiko kannst du nervlich gut verkraften, ohne dir übermäßige Sorgen zu machen und nachts nicht mehr gut schlafen zu können?

Folgende Fragen helfen dir, deine persönliche Einstellung zum Risiko besser einschätzen zu können:

Fragen zur Ermittlung deines Risikoprofils

Bitte drucke folgenden Fragebogen aus und kreuze die zutreffenden Antworten an:

	Ja	Nein
Machst du dir häufig Sorgen um Geld?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bist du bereit, etwas mehr Risiko einzugehen, um Chancen auf eine höhere Rendite zu haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Macht es dir Spaß, wenn deine Wertpapiere im Kurs steigen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bist du bereit, viel auf eine Karte zu setzen und auch vorübergehende Verluste in Kauf zu nehmen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schläfst du schlecht, wenn du eine offene Rechnung nicht sofort bezahlen kannst?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kannst du gut schlafen, wenn du Geldsorgen hast?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lebst du nach dem Motto:

„Vorsicht ist besser als Nachsicht“?

Findest du es langweilig, wenn du vorher genau weißt,
wieviel dir eine Geldanlage dieses Jahr bringen wird?

Du hast überhaupt kein Interesse daran, dich mit Geld
zu beschäftigen?

Befasst du dich gerne mit deinem Geld und hast du
Spaß daran, es zu vermehren?

Bist du bereit, gewisse Kursrisiken und Wertschwankungen
für eine Rendite oberhalb des Marktniveaus einzugehen?

Lebst du nach dem Motto: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“?

3 verschiedene Risikotypen

Zähle zusammen wie viele Antworten du in gelb, grün und blau gegeben hast. Die Farbe mit der höchsten Anzahl entspricht deinem Risikotyp.

Sicherheitsorientiert (gelb)

Du besitzt eine eher geringe Risikobereitschaft, die mit klar ausgeprägter Verantwortung und Kontrolle einhergeht. Für dich ist eine kontinuierliche Wertentwicklung wichtig. Du möchtest nur sehr geringe Risiken als Folge von Wertschwankungen eingehen. Dabei legst du zwar Wert auf gesicherte Erträge, aber Substanzerhalt zum Ende deiner geplanten Anlagedauer steht im Vordergrund.

Ausgewogene Risikoeinstellung (grün)

Du strebst zwar nach höheren Erträgen als dem sicheren Marktzins, hast eine gewisse Neigung Risiken einzugehen, aber diese hat klare Grenzen. Du bist bereit, etwas höhere Kursrisiken aus möglichen Aktien-, Zins-, und Währungsschwankungen und auch moderate Verlustrisiken in Kauf zu nehmen.

Chancenorientierter Anleger (blau)

Du willst mehr aus deinem Geld machen und bist bereit, auch mal einen Verlust zu verschmerzen?

Bei deiner Geldanlage spielt für dich neben der klaren Absicht, Gewinn zu erzielen, auch der Mut zum Risiko eine wichtige Rolle. Du hast hohe Ertragserwartungen, bist aber bereit, bei

entsprechender Anlagedauer auch höhere Risiken aus Kursschwankungen und in bestimmten Marktphasen auch größere Verluste zu Gunsten dieser Ertragserwartung in Kauf zu nehmen.

Für alle Anlegertypen gilt:

Setze niemals dein ganzes Kapital auf eine Karte, sondern streue dein Risiko über mehrere Anlageklassen und auch innerhalb dieser Anlageklassen.

Fazit

Auf die Rendite haben verschiedene Faktoren Einfluss.

Unter anderem die Anlageklasse, die Laufzeit einer Geldanlage (das Sparziel) und deine Einstellung zum Risiko.

Letztere haben wir mit einer Auswahl an spezifischen Fragen ermittelt und insgesamt drei Anlegertypen unterschieden:

- Den sicherheitsorientierten Anleger, der wenig bis kein Risiko eingehen möchte,
- den ausgewogenen Anlegertypen, der ein gewisses überschaubares Risiko einzugehen bereit ist und
- den chancenorientierten Anlegertyp, der auch bereit ist, ein höheres Risiko einzugehen.

Dabei gilt für alle Anlegertypen:

Streue dein Risiko stets über mehrere Anlageklassen und auch innerhalb einer Anlageklasse.

Am besten mit ETFs, die bereits eine gewisse Risikostreuung von vornherein mitbringen.

In der nächsten Lektion wollen wir herausfinden, ob es für Privatanleger ein sinnvolles Ziel ist, den Markt schlagen zu wollen.

Verständnisfrage 1:

Welche Faktoren haben einen Einfluss auf die Rendite?

Verständnisfrage 2:

Welche Anlageklasse(n) gelten als sicher und welche sind mehr oder minder risikobehaftet?

Verständnisfrage 3:

Inwiefern hat die Laufzeit einer Geldanlage Einfluss auf die Rendite?